

**DER INDUSTRIEBARON:
GESCHICHTE
EINES AMERIKANISCHEN
MILLIONARS**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768202

Der Industriearon: Geschichte eines amerikanischen Millionars by Upton Sinclair

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

UPTON SINCLAIR

**DER INDUSTRIEBARON:
GESCHICHTE
EINES AMERIKANISCHEN
MILLIONARS**

Der Industriebaron

Geschichte eines amerikanischen Millionärs

VON

Upton Sinclair

Verfasser von «Der Sumpf» u. s. w.

ROBI

Autorisierte Uebersetzung aus dem Amerikanischen



1906

Hannover, Rudolf Sponholtz Verlag

Druck von H. Osterwald, Hannover
Inhaber: Behrens und Schefe

PS
3537
S61ca G

Vorwort.

Diese kleine Erzählung entstand vor fünf Jahren. Der Urteilspruch, der damals über dieselbe gefällt wurde, lautete: „Unmöglich, es herauszugeben.“ Und so legte ich sie denn beiseite, bis ich imstande sein würde, sie selbst herauszugeben.

Vor kurzem sah ich sie wieder durch und erfaunte mit Verwunderung, wie sehr die Zeiten sich seit fünf Jahren geändert haben. Ich legte sie als revolutionäres Dokument fort; ich holte sie als ruhige und ziemlich allgemein faßliche Darlegung weit verbreiteter Ansichten hervor. Beim Lesen dieser Geschichte muß man bedenken, daß sie vor der sogenannten Bloßlegungs-Literatur unserer Tage geschrieben wurde, und daß der Verfasser weder aus Mr. Steffens Untersuchung über politische Korruption, noch aus Miss Tarbells Analyse des Eisenbahn-Rabatts oder Mr. Lawsons „exposé“ über das innere Leben der „rasenden Finanz“ geschöpft hat.

New Jersey, im Oktober 1906.

Upton Sinclair.

717143

I.

Ich beabsichtige in dieser Chronik die Lebensgeschichte eines civilisirten Mannes zu erzählen; zu diesem Ende werfe ich alle Träume und lustigen Einbildungen von mir, um mich nur mit jener bescheidenen Wirklichkeit zu befassen, die vor unserer Schwelle liegt.

II.

Jedes Sprichwort, jedes „slang“-Wort und jeder Ausdruck unserer Umgangssprache ist sozusagen eine versteinerte Eingebung. Es war einmal eine lebendige Sache, ein Blitzstrahl, der durch die Seele eines Menschen zuckte; und jetzt gleitet es über unsere Lippen, ohne auch nur einen Gedanken über seine Bedeutung in uns wachzurufen. So schrieben damals, als jenes Ereignis sich zutrug, mit welchem meine

Geschichte beginnt, alle unsere Zeitungen einstimmig, daß Robert van Kesselaer „mit einem silbernen Löffel im Munde“ zur Welt gekommen sei.

Auf die näheren Umstände des Ereignisses brauchen wir nicht näher einzugehen, sondern begnügen uns damit zu jagen, daß die Ankunft beträchtliche Unbequemlichkeit verursachte, zum großen Verdruß der Mutter unseres Helden, die noch nie in ihrem Leben irgend welche Unbequemlichkeit erfahren hatte. Sein Vater, Mr. Chauncey van Kesselaer, war ein sehr geachtetes Mitglied unserer ersten New Yorker Gesellschaft, vereinigte in seiner Person die wichtigen und weniger wichtigen Erfordernisse des Reichthums und der guten Erziehung und bewohnte No. 41144 Fifth Avenue einen Palast des zwanzigsten Jahrhunderts. Zur Zeit des Beginns unserer Geschichte war Kesselaer père dem Schauplatz des Ungemachs entflohen und vertrieb sich die Zeit mit einigen sympathischen Freunden beim Billardspiel, und als die Telephonklingel ertönte, öffneten sie einige Flaschen Champagner und tranken auf die Gesundheit von van Kesselaer fils. Nachher, als der Vater in dem verdunkelten Gemach stand und das

winzige rot und violette Lebewesen betrachtete, schwellten stolze Gefühle seine Brust, und er gelobte sich, daß er aus Robert van Kesselaer einen Gentleman machen wollte, — einen Gentleman nach dem Muster seines Vaters.

Beim Beginn der Laufbahn meines Helden muß ich erwähnen, wieviel Interesse er bei der Presse und dem besorgten Publikum erweckte. Mr. Chauncy van Kesselaer war nach den Begriffen New Yorks und der Fifth Avenue ein reicher Mann, und Baby van Kesselaer wurde mit einem Vorrat von Erstlings-Kostümen ausgestattet, der auf etwa siebenzehntausend Dollars bewertet wurde. Ich besitze eine ganze Anzahl von Zeitungsausschnitten und würde gern die ausführlichen Beschreibungen wiedergeben, um sie der dankbaren Nachwelt zu überliefern; aber mittlerweile würde Master Robert zum Mann heranwachsen. Ich gehe zu der Zeit über, in welcher er im Knabenalter stand; er hatte damals zwei Erzieherinnen und mehrere Hauslehrer, und einen Groom, und solche anderen Begleiter, wie jeder Knabe sie braucht.
